Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 21. Januar.

*— **Thüringer Gasgesellschaft.** Der Begründer und langjährige verdienstvolle Leiter der Gesellschaft, Herr Commerzienrath Th. Weigel, hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, mit Ende des Jahres 1898 von seinem Amte als Vorstand der „Thüringer Gasgesellschaft" zurückzutreten. Nach Aufsichtsrathsbeschluß soll fernerhin der Vorstand aus zwei Personen bestehen, und es wurden demgemäß vom 1. Januar d. J. ab zu Vorstandsmitgliedern in gleichberechtigter Stellung die Herren Lindner und Schaar ernannt. Damit ist die bisherige Procura des Herrn Lindner erloschen, während dem Betriebsingenieur Herrn Hans Weigel in gleichem Umfange wie den bereits früher bestellten Procuristen, Herren Friedrich Hobenstein und Gustav Gentsch, Procura ertheilt wurde. Die Firma wird rechtsgiltig gezeichnet entweder gemeinsam durch beide Vorstandsmitglieder, oder durch ein Mitglied des Vorstandes in Gemeinschaft mit einem Procuristen, oder endlich auch gemeinschaftlich durch zwei Procuristen.

* **Döbeln,** 20. Januar. Um Erschließung des meist landwirthschaftlich benutzten großen fruchtbaren Landstriches zwischen Wilsdruff und der Döbeln-Riesaer Eisenbahn durch eine denselben quer durchschneidende Bahnlinie ist seitens der Interessenten schon seit Jahren petitionirt worden, doch gingen die Wünsche über die Richtung der Bahnlinie auseinander. Am meisten Aussicht hatte schließlich im Landtage eine Schmalspurbahn Wilsdruff-Miltitz-Leuben-Gadewitz bei Döbeln. Die Angelegenheit wurde in letzter Landtagssession der Königl. Staatsregierung zur Erwägung überwiesen und die Regierung hat zunächst generelle Vorarbeiten zu einer Schmalspurbahn Wilsdruff-Miltitz angeordnet. In einer Versammlung von Interessenten aus Döbeln nebst betheiligter Landschaft Lommatzsch und Wilsdruff ist über die Weiterführung von Miltitz ab völlige Einigkeit erzielt und die ganze Angelegenheit geklärt worden. Es wurde nach längerer Aussprache das Project einer Schmalspurbahn völlig fallen gelassen, da eine solche der Bevölkerung, deren Industrie und dem Verkehr weniger nützen würde, und man faßte eine Resolution, derzufolge in einer gemeinsamen Petition um Erbauung einer Normalbahn Wilsdruff-Miltitz-Lommatzsch-Döbeln (Haltestelle) und um Ausbau der Haltestelle Döbeln zu einer Güterhaltestelle gebeten werden soll. Von diesem Project erwartet man, daß es den Interessen aller Betheiligten am besten gerecht wird, und erhofft Verwirklichung um so mehr, als die königl. Regierung bereits Genehmigung ertheilt hat, daß bei Vermessung der Linie Wilsdruff-Miltitz auch auf eine Normalbahn Rücksicht genommen wird. Eine Normalbahn, überdies noch bis in das Kohlenbecken des Plauenschen Grundes vorgeschoben, würde weitaus rentabler sein als eine Schmalspurbahn, deren Werth überhaupt früher überschätzt worden ist.

*— **Vereinigte Radeberger Glashütten vorm. W. Hönisch und Gebr. Hirsch, Radeberg.** Wie wir hören, hat die Gesellschaft das Patent für Deutschland für Emailleglasplatten erworben und wird in der Fabrik eine besondere Abtheilung hierfür errichtet werden, um die Fabrikation in einem verstärkten Maße zu betreiben.

* **Dresden,** 20. Januar. Die Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik verkaufte ein mit 10 000 ℳ gebuchtes Grundstück mit 150 000 ℳ.

*— **Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Actiengesellschaft in Dresden.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der für den 16. Februar d. J. einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. vorzuschlagen. Der Geschäftsgang wird als ein recht befriedigender bezeichnet.

*— **Actiengesellschaft Süddeutsche elektrische Localbahnen.** Die Gesellschaft hat ihren Sitz von Dresden nach München verlegt.

K. Für die nachverzeichneten Ausstellungen ist **frachtfreie Rückbeförderung** der ausgestellten Thiere oder sonstigen Ausstellungsgegenstände auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen unter den üblichen Bedingungen gewährt worden: Geflügelausstellungen in Hermsdorf S.-A., in Thum und in Zschopau 21. bis 23. Januar, in Eibenstock 29. und 30. Januar, in Altstadt-Waldenburg 12. bis 14. Februar, in Altenburg S.-A. 3. bis 5. März, in Aussig 25. bis 27. März, Ausstellung des Geflügel- und Kaninchenzucht-Vereins in Rodewisch 22. bis 24. Januar, Geflügel- und Kaninchenausstellung in Bautzen 24. bis 27. Februar, Kunstausstellung in Königsberg i. Pr. ab 12. März auf die Dauer von 6 Wochen, Ausstellung für Nahrungsmittel, Gastwirthschaft und Hotelwesen in Berlin 16. bis 29. März dieses Jahres.

+ **Altenburg,** 20. Januar. Das Capitalvermögen der altenburgischen Staatscasse beträgt zur Zeit ungefähr $5\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Davon sind reichlich 4 Millionen in deutschen Staatspapieren angelegt, rund 806 000 ℳ sind Darlehns- und Hypothekforderungen, 346 000 ℳ betragen die Renten- und Hypotheken-Certificate, mit 200 000 ℳ ist der Staat durch Actien bei Eisenbahnen und mit 11 250 ℳ an industriellen Unternehmungen betheiligt. Eine kleine Summe (1800 ℳ) machen Eisenbahn-Obligationen aus. Das gesammte Capitalvermögen bringt dem Lande eine Rente von ziemlich 200 000 ℳ ein.

th. **Aus Thüringen,** 20. Januar. Die Besitzer der Nürnberger und Fürther Kunstanstalten (Lithographie und Farbendruck), die über 3000 Arbeiter beschäftigen und nicht nur für den deutschen Bedarf, sondern auch in umfangreicher Weise für den Export thätig sind, beabsichtigen, ihre Betriebe ins Coburgische zu verlegen, falls die im Steuerausschuß des bayerischen Landtages beschlossenen neuen Steuergesetze wirklich in dieser Gestalt Gesetzeskraft erlangen sollten. Eine Abordnung der Anstalten weilte kürzlich in Coburg, um Informationen einzuziehen und mit der Regierung Fühlung zu nehmen. Von dieser und ebenso von allen anderen Seiten wurde ihr das größte Entgegenkommen gezeigt. Nach Angabe der Betheiligten würde die in Bayern geplante Gesetzgebung sie auf dem Weltmarkte concurrenzunfähig machen.

* **Greiz,** 20. Januar. Berichtigend sei bemerkt, daß die demnächst in Betrieb kommende Weck'sche Holzschleiferei in Rothenthal sich nicht bei Plauen (wie das „Leipz. T." berichtete), sondern eine halbe Wegstunde von Greiz, an der Straße Greiz-Elsterberg befindet. Das Unternehmen dürfte sich gut rentiren, da der Besitzer einen großen Waldcomplex in Bayern besitzt. Gut dran sind dieses Jahr unsere vogtländischen Brauereien. Während die Thüringer u. s. w. an Eismangel leiden, haben die Vogtländer fast ihren Jahresbedarf gedeckt.

*— **Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen** fordert mit Rücksicht auf die Bestimmung ihrer Statuten über das Verhältniß des Pfandbriefumlaufs zum eingezahlten Actiencapital auf das letztere eine weitere Einzahlung von 10 Proc. zum 1. März 1899 ein. Das bisher eingezahlte Actiencapital der Bank von 16 801 440 ℳ wird sich durch diese neue Einzahlung von 10 Proc. um 2 400 000 ℳ auf 19 201 440 ℳ erhöhen.

* **Berlin,** 20. Januar. Die Frage des Verkaufs preußischer Schatzanweisungen am Londoner Geldmarkte ist noch immer nicht genügend aufgeklärt. Die Thatsache selbst ist unbestreitbar. Es wird uns mehrseitig aus Finanzkreisen bestätigt, schreibt die „Köln. Ztg.", daß es sich um einen Betrag vierprocentiger Schatzanweisungen von ungefähr sechs Millionen gehandelt hat, und ebenso entschieden wird bestritten, daß das Berliner Bankhaus, welches diesen Verkauf in London ausgeführt hat, unter dem Drucke vorgegangen sei, sich in London billigeres Geld verschaffen zu müssen. Alle sachverständigen Kreise halten vielmehr daran fest, daß die directe oder indirecte Veranlasserin dieses Verkaufes die preußische Finanzverwaltung gewesen sei, und sie beklagen das Ereigniß um deswillen ganz besonders, weil es geeignet gewesen sei, den preußischen Staatscredit im Auslande zu schädigen. In England hat man schon seit Monaten mit vergifteten Waffen gegen unsere Finanzlage gekämpft. Man hat dort zum Theil offenbar wider besseres Wissen versucht, die Ueberzeugung hervorzurufen, als wenn Deutschland vor einer großen Geldkrisis stehe, lediglich aus dem Grunde, weil diesem Theile der englischen öffentlichen Meinung der rührige und erfolgreich vorschreitende deutsche Wettbewerb recht unbequem wird. Die Thatsache, daß mitten in diese Kämpfe und Ausstreuungen hinein die preußische Finanzverwaltung zuließ, daß ein verhältnißmäßig recht kleiner Betrag von Schatzanweisungen auf den Geldmarkt kam, ein Verfahren, das in dieser Form sehr stark an die Gewohnheiten gewisser, stets in Geldnoth befindlicher exotischer Staaten erinnerte, diese Thatsache wurde sofort ausgenutzt, um von einer Geldnoth auch des preußischen Staates zu fabeln. Unter diesen Umständen ist es dringend wünschenswerth, daß der ganze Vorgang öffentlich gründlich aufgeklärt, daß insbesondere die Frage beantwortet wird, wieso in diesem Zeitpunkte überhaupt ein Berliner Bankhaus in den Besitz von preußischen Schatzanweisungen gelangen konnte, und welche Beweggründe die Begebung dieser zum 1. März fälligen, mit 4 Proc. verzinslichen Schatzanweisungen bei voraussichtlich recht gut gefüllten fiscalischen Cassen gehabt hat. Diese Aufklärung wird hoffentlich schon in der nächsten ersten Lesung des Staatshaushaltes gegeben werden. Als Anhalt zur Beurtheilung dieser Frage wollen wir noch hinzufügen, daß nach dem jüngsten Verwaltungsberichte der Königl. Seehandlung für das Jahr 1897/98 der Umsatz in Schatzanweisungen in diesem Jahre überhaupt nur $1\frac{1}{4}$ Millionen Mark und im Vorjahre sogar nur eine Million Mark betragen hat.

*— **Landwirthschaftsrath und Getreide-Terminhandel.** Der ständige Ausschuß des deutschen Landwirthschaftsraths hat folgende Erklärung beschlossen: Das Verbot des Getreide-Terminhandels hat für die deutsche Landwirthschaft bisher eine segensreiche Wirkung gehabt, indem die inländischen Getreidepreise seit dem Bestehen des Verbotes eine größere Stetigkeit gezeigt haben und erheblich geringeren Schwankungen unterworfen gewesen sind, als die gleichzeitigen Getreidepreise in den Ländern mit entwickeltem Terminhandel in Getreide. Die günstige Wirkung des Verbotes auf die Preisbildung im deutschen Reiche würde noch größer sein, wenn die Länder, in denen der Getreideterminhandel noch besteht, dem Beispiele des deutschen Reiches folgen und den Getreideterminhandel gleichfalls verbieten würden. Als eine besonders werthvolle Wirkung des Verbotes ist noch die Gründung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern hervorzuheben, deren Preisnotirungen durch ihre Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger" mit Recht ein amtlicher Charakter verliehen ist.

*— **Vom Niedergang des Getreidehandels in Deutschland.** Die Schwierigkeit in der Versorgung mit Brodgetreide, die an den Hauptmärkten Deutschlands schon seit dem letzten Herbst zu lebhaften Klagen Anlaß bietet, scheint sich in Berlin nachgerade zu einer Calamität auswachsen zu sollen. Die Umsätze, die der dortige, einst so bedeutsame Getreidehandel zu verzeichnen hat, schrumpfen immer mehr zusammen, und in den letzten Wochen stagnirte der Verkehr mehrfach fast vollständig. Zunächst liegt dies an der Geringfügigkeit der inländischen Zufuhren. Sodann gelangen aber auch aus dem Auslande trotz der allgemein recht umfangreichen letzten Ernte und ferner trotz der besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ziemlich starken Verschiffungen nur mäßige Quantitäten der auf Europa schwimmenden Ladungen in deutsche Hände. England absorbirt schon seit längerer Zeit die meisten amerikanischen Getreidesendungen. Auch die Anlieferung russischen Roggens ist zur Zeit nur geringfügig. Sobald der Bedarf der außerdeutschen Consumländer gedeckt ist, wird auch unsere Versorgung mit Brodgetreide wieder mehr in Betracht gezogen werden können. Die Hauptschuld an dem Niedergang des Getreidehandels liegt aber an dem Börsengesetz, dessen einschränkende Bestimmungen gerade den Hauptgetreidemarkt des Reichs, nämlich Berlin, zur völligen Bedeutungslosigkeit für den Weltmarkt herabzuwürdigen drohen. Und was für Berlin gilt, läßt sich mit gewissen Einschränkungen auch von den anderen deutschen Getreidestapelplätzen behaupten.

*— **Ermäßigte Bahnfrachten.** Eine wesentliche Ermäßigung des Gütertarifs auf den preußischen Staatsbahnen, die in der Hauptsache landwirthschaftlichen Erzeugnissen zu Gute kommt, hat der Minister Thielen angeordnet. Danach werden vom 1. April 1899 an Butter, sämmtliche Gartenproducte und geräucherte Heringe zum Frachtgütertarif angenommen und als Eilgüter befördert. Durch diese Anordnung tritt eine Verbilligung der Fracht um die Hälfte ein.

*— **Eisenbahnen wurden eröffnet:** Am 1. December Bieber—Dietzenbach 9,61 km (Eisenbahn-Directionsbezirk Mainz), am 10. December Verbindungsbahn Groschowitz—Oppeln Rangirbahnhof 4,15 km (Eisenbahn-Directionsbezirk Kattowitz) und Strecke Beucha bei Brandis—Seelingstädt 13,50 km (sächsische Staatseisenbahnen), am 15. December Rheda i. Westpr.—Putzig 16,20 km (Eisenbahn-Directionsbezirk Danzig) und Joachimsthal—Templin 27,44 km (Eisenbahn-Directionsbezirk Stettin).

*— **Centralverwerthungsstelle für Spiritus.** In dieser Angelegenheit wurde bekannt, daß der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten die Berliner Spritfabriken auch zu einer Vorbesprechung am 24. Januar eingeladen und sie aufgefordert hat, die nöthigen Grundlagen, soweit sie die seitherigen Umsätze und die erzielten Preise der Fabriken betreffen, mitzubringen.

*— **Zu den Ausbeuteverhältnissen in landwirthschaftlichen Brennereien** schreibt uns unser Berichterstatter auf die Notiz in der Donnerstag-Nummer (Abendausgabe), daß es sich in fraglichen Fällen um landwirthschaftliche kleine Brennereien mit primitiven Einrichtungen (ohne Henze-Apparat u. s. w.) handelt. Mir sind Brennereien bekannt, die es im Durchschnitt kaum über 8 Proc. bringen, in einer weiteren Brennerei wurden bei der letzten Abnahme (geschulter Brenner) 10,5 Proc. erzielt.

*— **Unlauterer Wettbewerb und Betrug.** Herr B. Johannesson, Besitzer und Herausgeber der Fachzeitschrift „Deutsche Brau-Industrie", Berlin, veröffentlicht unterm 21. d. M. Folgendes: „Von einer befreundeten Firma aus München wird mir unterm 12. Januar d. J. mitgetheilt, daß ein Herr bei ihr war, welcher Annoncen für „Die Brauindustrie, Hamburg" von ihr haben wollte. Auf die Anfrage der Firma nach mir und der „Deutschen Brau-Industrie", Berlin, machte der Schwindler folgende unwahre Angabe: Die „Deutsche Brau-Industrie", Berlin sei in dem neuen Hamburger Blatt aufgegangen und ich redigire das Hamburger Blatt, welches eine Auflage von 12 000 Exemplaren habe. Da „dieser Herr" wohl auch bei anderen Firmen die gleichen Unwahrheiten zum Zweck des Annoncen-Fanges vorbringen wird, bitte ich die geehrten Herren Interessenten, mich gütigst unterstützen zu wollen und unter Benachrichtigung an mich den Schwindler durch die Polizei festnehmen zu lassen."

*— **Der Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend** hat an den Reichstag unter dem 5. d. M. eine Eingabe, betreffend die Herbeiführung des gesetzlichen Verbots aller Surrogate bei der Bierbereitung, gerichtet, von der zu hoffen ist, daß sie eine gute Aufnahme findet. Der Schlußsatz lautet: Es erscheint als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit im Interesse der Brauereien, der Biertrinker, der Landwirthschaft und der Reichsfinanzen, dem bisherigen Zustande durch Erlaß des Surrogatverbots für die Bierbrauerei ein Ende zu machen und damit den für die Zukunft drohenden Gefahren einen wirksamen Riegel vorzuschieben. Auch entspricht es nur einem Gebote der Gerechtigkeit und dem verfassungsmäßigen Grundsatze des gleichen Rechts für alle Reichsangehörigen, wenn auch für die Brauereien der Norddeutschen Brausteuer-Gemeinschaft für ihre betriebstechnisch durchaus auf gleicher Höhe stehende Production dieselben rechtlichen Bestimmungen zum Schutze ihres guten Rufes wie des biertrinkenden Publicums Platz greifen, wie in Bayern, Baden und demnächst voraussichtlich auch in Württemberg.

*— **Deutsche Süd-Kamerun-Gesellschaft.** Der deutsche Bundesrath hat die Satzungen der Gesellschaft bestätigt. Am 1. l. M. tritt die Belgische Handelsgesellschaft des Ober-Congo in Brüssel zusammen, um über ihre Theilnahme an der neuen Gesellschaft zu beschließen und dieser ihre beiden Factoreien an der Sanga abzutreten. Unmittelbar darauf wird die Süd-Kamerun-Gesellschaft unter belgischer Leitung ihre Thätigkeit beginnen.

*— **Vereinigte Werder'sche Brauereien.** Nach dem Geschäftsbericht hat das Bierconto einen Ertrag von 94 205 ℳ ergeben, aber die Unkosten und Zinsen ꝛc. einschließlich 44 780 ℳ für Reparaturen haben 165 713 ℳ erfordert. Dazu treten für Abschreibungen 56 814 ℳ, für desgl. auf Außenstände 10 718 ℳ, für desgl. als Rücklage auf zweifelhafte Debitoren 5500 ℳ. Danach würde ein Verlust für das Geschäftsjahr von 144 041 ℳ hervortreten. Die Verwaltung erhebt aber gegen die frühere Direction einen Anspruch auf Rückerstattung von 87 173 ℳ, den sie im Klagewege erstreiten will. Diesen Anspruch hat sie in voller Höhe in die Bilanz als Activum eingestellt und nach Abbuchung des Gewinnvortrags von 1896/97 von 865 ℳ, des Reservefonds mit 14 277 ℳ und des Specialreservefonds mit 4125 ℳ erscheint danach der Jahresverlust nur mit 37 601 ℳ in der Bilanz.

*— **Hein, Lehmann & Co., Actien-Gesellschaft, Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt Berlin.** Der gesammte Umsatz stellt sich nach Erklärung der Direction auf rot. 3 850 000 ℳ pro 1898 gegen rot. 3 500 000 ℳ in 1897 und rot. 2 850 000 ℳ in 1896. Dagegen konnten am 1. Januar 1899 an unerledigten Aufträgen rot. 2 000 000 gegen rot. 850 000 am 1. Januar 1898 und rot. 760 000 ℳ in 1896 ins neue Betriebsjahr mit herüber genommen werden. Auch im neuen Geschäftsjahr sind bereits wesentlich höhere Aufträge als im Vorjahre dem Bestande hinzugekommen. Ueber das Erträgniß läßt sich z. Z. Definitives noch nicht feststellen, doch wird voraussichtlich die Dividende pro 1898 etwas höher als die des Vorjahres ausfallen.

*— **Deutsche Bank.** Wie der „B. L.-A." vernimmt, hat der Kaiser den Director der Deutschen Bank, Herrn Dr. Georg Siemens, empfangen. Der Audienz wohnten die Minister von Miquel und von Bülow bei. Die an der Nachbörse eingetretene kräftige Hausse in den Actien der Deutschen Bank wurde hiermit in Verbindung gebracht.

*— **Berlin-Rüdersdorfer Hutfabriken.** Im Geschäftsjahre 1897/98 stellte sich der Gesammtumsatz auf 1 412 848 ℳ (gegen 1 314 885 ℳ im Vorjahre), wobei Rüdersdorf einen Mehrumsatz von 115 239 ℳ hat, während Berlin zurückgeblieben ist. Die Rüdersdorfer Neubauten sind nunmehr in dem Umfange erfolgt, um für die in Aussicht genommene Uebersiedelung der Berliner Fabrikation die gesammten Berliner Maschinen ꝛc. aufnehmen zu können. Die Rüdersdorfer Um- und Neubauten haben den Gewinn nicht unerheblich geschmälert. Zur Bestreitung der Um- und Neubauten, Vermehrung der Maschinen und Einrichtung der elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage ist eine Hypothek von 100 000 ℳ à 4 Proc. auf die Rüdersdorfer Grundstücke aufgenommen und es werden zur vollen Durchführung der geplanten Verlegung noch etwa 100 000 ℳ nöthig sein. Bedingt durch den Mehrumsatz der letzten Monate sind bei Abschluß des Geschäftsjahres die Außenstände nicht unbedeutend größer geworden und betragen 271 909 ℳ. Die ordentlichen Abschreibungen betragen 41 224 ℳ. Der Reingewinn beträgt 55 564 ℳ, aus dem eine Dividende von 3 Procent gezahlt wird. Mit Aufträgen für das Frühjahr ist die Fabrik, dem Geschäftsberichte zufolge, reichlich versehen.

*— **F. Butzke & Co., Actien-Gesellschaft für Metall-Industrie in Berlin.** Durch Vermittelung der Hamburger Firma A. Nagel jun. ist soeben in Belgien eine Gesellschaft unter der Firma „Société anonyme du Bec-Allumeur Butzke" mit 1 Mill. Frcs. Capital gegründet worden. An dieser Gründung sind u. A. betheiligt: Herr C. Dollmann, bayerischer Generalconsul, Herr Dr. von Kaufmann in Hamburg und Herr Croonenberghs, Advocat und Administrateur der Nationalbank in Belgien. — Wie mitgetheilt wird, handelt es sich um einen Selbstzünder, der gegen den bisherigen wesentliche Verbesserungen aufweist.

[=] **Actien-Gesellschaft vorm. C. H. Stobwasser & Co.** In der ersten außerordentlichen General-Versammlung erklärte der Vorsitzende, Handelsrichter Philipsthal, sofort nach Eröffnung, daß der gesammte Aufsichtsrath mit Einschluß seiner selbst, sein Amt niedergelegt habe, sowie daß dem Director Kratz die wiederholt erbetene Entlassung am 17. December a. pr. zum Schlusse der heutigen General-Versammlung gewährt sei. Nach dem Statut mußte nunmehr der an Jahren älteste Actionair den Vorsitz interimistisch übernehmen und die Wahl eines Vorsitzenden leiten. Als ältester Actionair stellte sich Herr Schriftsteller Gützlaff heraus, der übrigens sofort von der Versammlung zum definitiven Vorsitzenden einstimmig ernannt ward. Man trat in die Tagesordnung: Neuwahl des Aufsichtsrathes, und wählte einstimmig die 7 Herren: Rechtsanwalt Dr. Stern, die Rentiers Ludwig Reif und Louis Rickling, die Bankiers Lilienthal und Rosenthal, Schriftsteller Gützlaff und Redacteur Dr. Lux, Herausgeber einer Zeitung für Beleuchtungswesen. Die erste General-Versammlung wurde nun geschlossen und die zweite eröffnet, wobei wiederum Herr Gützlaff zum Vorsitzenden gewählt wurde. Diese Versammlung war lediglich auf Veranlassung des Bankiers Lilienthal berufen, um die Ausgabe neuer Vorzugs-Actien in Höhe von 661 500 ℳ, Zuzahlung von 40 Procent auf die zu convertirenden alten Actien und Zusammenlegen der nicht zuzahlenden von 4:1 zu beschließen. Hierbei lag der Ankauf von Schumann's Reflectorenfabrik als Ziel zu Grunde. Herr Lilienthal hatte sich wohl inzwischen überzeugt, daß er mit seinen 30 Actien und Stimmen diese Anträge nicht durchsetzen könne, da unter den Actionairen nicht die geringste Neigung zu so hoher Zuzahlung vorhanden war und zog er daher seine Anträge zurück, so daß die zweite General-Versammlung so zu sagen gar nicht stattfand. Vertreten waren 250 500 ℳ Actien bei 661 500 ℳ Actiencapital von 19 Actionairen. Der größte Actionair war ein Oberförster, welcher 51 Actien besitzt und diese zu nahezu dem theuersten Course von 150% vor längeren Jahren gekauft hat. Sie kosteten ihm sonach damals 114 700 ℳ, während ihr jetziger Cours am 19ten 27,50 war, was einen Preis von 21 037 ℳ ergiebt, so daß der Herr, welcher übrigens nicht persönlich erschienen war, bei diesem Geschäfte 93 663 ℳ verliert. In der General-Versammlung wurde behauptet, daß die Actien damals, als sie 150 standen, auch nicht ein einziges Procent mehr werth als jetzt gewesen seien. — Bekanntlich hat Jahre lang die Bankiersfirma Born & Busse diese Gesellschaft speciell unter ihre Fittige genommen, beaufsichtigt, und ist heute noch Gläubigerin von über 100 000 ℳ. Sie hatte bisher stets die Mehrheit der Stimmen, war aber jetzt gar nicht vertreten. Jedenfalls hat die neue Verwaltung eine schlechte Erbschaft übernommen, weil nichts schwieriger ist, als solche verwahrloste und heruntergewirthschaftete, verarmte Gesellschaft wieder in die Höhe zu bringen, namentlich wenn die Actionaire ihre Hände in die Taschen stecken und abwarten, bis alles Geld vollständig verloren ist.

*— **Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin.** In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde die provisorische Gewinn-Berechnung für das 4. Quartal (October bis December 1898) vorgelegt. Obwohl die in Rücksicht auf die Concurrenz nothwendig gewordene reichere Ausstattung der im Verlage der Gesellschaft erscheinenden Modezeitungen einen gesteigerten Kostenaufwand erforderte, ist dennoch der Ueberschuß der verflossenen 3 Quartale des laufenden Geschäftsjahres ein zufriedenstellender und die Dividende für das am 1. April ablaufende Geschäftsjahr auf circa 12 Proc. (i. V. $12\frac{1}{2}$ Proc.) zu schätzen.

*— Der Gegenseitigen Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungsgesellschaft „**Prometheus**" in Berlin ist, wie das „B. T." erfährt, nunmehr auch im Herzogthum Sachsen-Meiningen die Concession entzogen worden.

*— **Preußische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.** Im verflossenen Jahre waren 6814 Anträge über 19 118 900 ℳ Capital- und 65 Anträge auf Renten-Versicherung mit 34 103,29 ℳ jährlicher Rente zu bearbeiten. Es wurden 6208 Policen über 15 633 280 ℳ Capital und 34 103,29 ℳ jährlicher Rente ausgefertigt und der Versicherungs-Bestand stellte sich Ende 1898 auf 43 217 Policen über 136 977 232 ℳ Capital und 127 652,46 ℳ jährlicher Rente. Prämien- und Zinsen-Einnahme ca. 7 800 000 ℳ. Die Sterblichkeit verlief günstig.

*— **Braunkohlen bei Cassel.** In Folge der andauernd guten Geschäftslage im Steinkohlengewerbe hat sich die Nachfrage nach Braunkohlen erheblich gesteigert. Im niederhessischen Tertiärgebiet z. B. sind sämmtliche Gruben vollauf beschäftigt. Auch die Schürflust ist demzufolge wieder sehr rege. Besonders reiche Funde wurden von der Gewerkschaft Vereinigte Glückauf bei Wilhelmshöhe in den Grubenfeldern Habichtsspiel und Drusel gemacht, worüber schon die Zeitschrift für praktische Geologie im vergangenen Sommer in ihrem Juliheft berichtet hat. Anschließend hieran ist noch mitzutheilen, daß auch in den letzten Tagen die neu entdeckten tieferen Flötze guter Braun- und Glanzkohle abermals in größerer Entfernung von den früheren Bohrpuncten festgestellt werden konnten. Die Bohrungen werden fortgesetzt.

* **Frankfurt a. M.,** 20. Januar. Angesichts des fortgesetzten Coursrückgangs der 3proc. Reichsanleihe und der 3proc. Consols, sowie wegen des hohen Zinsfußes im offenen Markte gewinnt nach der „Frkf. Ztg." die Meinung an Gewicht, daß beabsichtigt werde, die Subscription auf die neuen Anleihen nicht direct an das Publicum herantreten zu lassen, sondern die Anleihen fest zu begeben. Das große Preußenconsortium soll sich hierzu bei entsprechendster Marge bereit erklären. Die Frage wegen Heranziehung des Auslandes dürfte kaum erörtert werden. Im Ganzen wird es sich um höchstens 250 Millionen Reichsanleihe und Consols handeln.

*— **Für die Frankfurter Bank** liegt nach der „Frkf. Ztg." die Eventualität sehr nahe, daß sie in Folge der neuen Vorschrift des Bankgesetzes, wonach die Privatnotenbanken nur noch zu den Sätzen der Reichsbank discontiren dürfen, ihre Thätigkeit als Noteninstitut einstellen wird, da sie ohne die Hemmungen des Bankgesetzes ihre Thätigkeit als Depositenbank ꝛc. freier zu entwickeln vermöchte.

*— **Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vormals W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.** Der Magistrat von Charlottenburg ist dem Beschlusse der gemischten Deputation beigetreten, der dahin geht, das zu erbauende Elektricitätswerk an die Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. zu vergeben. Die Firma baut das Werk für 1 700 000 ℳ und nimmt es für 10 Jahre in Pacht. Die Pachtsumme steigt bis zu 10 Proc.

*— **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndicat.** In der Beirathssitzung gelangte auch die Frage zur principiellen Entscheidung, ob Zechen, die früher auf Grund eines von der Commission C abgegebenen Gutachtens, daß die technische Möglichkeit einer Fördererhöhung vorliege, auf die Liste derjenigen Zechen gesetzt worden waren, denen eine Erhöhung der Betheiligung event. zuzubilligen sei, von dieser Liste zu streichen seien, wenn die technische Möglichkeit nicht mehr vorliege. Nach sehr langen und eingehenden Erörterungen wurde diese Frage mit großer Mehrheit von der Versammlung bejaht. In weiterer Ausführung dieses Beschlusses war alsdann für eine Reihe von Einzelfällen Entscheidung zu treffen und wurde dahin entschieden, Louise Tiefbau und Dannenbaum, welche sich bereits seit 5 bezw. 4 Jahren auf genannter Liste befinden, zu streichen.

*— **Gewerkschaft der Zeche ver. Westphalia.** Auf dem Doppelschacht Kaiserstuhl II ist durch den Bruch eines Ventilkastens der Wasserhaltung eine Betriebsstörung eingetreten, welche, wie die „Rh.-Westf. Ztg." hört, in einigen Tagen behoben werden dürfte.

* **Dortmund,** 21. Januar. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft im December 1898 (25 Arbeitstage) betrug 823 000 ℳ gegen 748 000 ℳ im November (24 Arbeitstage) und 747 000 ℳ im December 1897.

*— **Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.** In der ersten Hälfte des Monats Januar 1899 wurden von den an die Bahn angeschlossenen Zechen in zwölf Arbeitstagen 5602 oder durchschnittlich 467 Wagen Kohlen und Coaks abgefahren gegen 5199 resp. 433 Wagen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **Hamburg,** 20. Januar. Die Sachverständigen-Commission der Hamburger Effectenbörse giebt bekannt, daß bei Lombardgeschäften hinsichtlich der Stückzinsen der Monat Februar mit dreißig Tagen berechnet wird, da die Bundesraths-Bestimmungen betreffs Feststellung des Börsenpreises von Werthpapieren die Lombardgeschäfte unberührt gelassen haben.

* **Hamburg,** 20. Januar. Die Gesammtausfuhr von Gold aus Südafrika nach England betrug im December 1898 1 287 000 Lstrl. Der Dampfer „Dunvegan Castle" expedirt 300 750 Lstrl. von Capstadt.

* **Schleswig,** 18. Januar. Die Rhederei H. C. Horn hat für das verflossene Jahr folgende Geschäftsergebnisse zu verzeichnen: Dampfer „Stadt Schleswig" hat einen Reingewinn von 10 Proc. erzielt, „Therese Horn" 11 Proc., „Marie Horn" 30 Proc. und die erst vor 6 und $4\frac{1}{2}$ Monaten in Fahrt gekommenen Dampfer „Franz Horn" und „Henry Horn" je 11 Proc., von welchen für die einzelnen Schiffe bezw. 8, 9, 15, 6 und 5 Proc. zur Vertheilung kommen.

* **Bremen,** 20. Januar. In der heutigen außerordentlichen General-Versammlung der Actionaire der Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" wurde die vom Aufsichtsrath beantragte Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft um eine Million Mark einstimmig genehmigt.

*— **Industriebank in Danzig.** Unter Vorsitz des Präsidenten der Seehandlung v. Burchard fand eine Besprechung statt, die die Gründung einer Industriebank in Danzig zum Zwecke hatte. An der Berathung nahmen u. A. Theil der Oberpräsident v. Goßler, der Geh. Rath Schubart für die Breslauer Discontobank und die Ostbank in Posen, der Oberbürgermeister Witting-Posen, Assessor Jaffé-Posen, Director Jordan-Elberfeld und Geh. Commerzienrath von der Zypen-Köln. Im Princip war man sich laut „Kr.-Z." einig, daß die Förderung der industriellen Entwickelung in der Provinz Westpreußen eine Regelung des Creditwesens auf breiter Basis, wie dies nur durch eine große capitalkräftige Bank geschehen könne, erfolgen und der Sitz des Creditinstituts in Danzig sein müsse.

*— **Hermannmühle, Act.-Ges., in Posen.** Die der Firma Gebr. Rothholz & Lewin in Posen gehörige Hermannmühle in Posen und die von derselben Firma erpachtete, der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden gehörige Mühle in Zeliniec sind unter Mitwirkung des Bankhauses S. L. Landsberger in Berlin in eine Actiengesellschaft unter der Firma Hermannmühlen, Actiengesellschaft, in Posen umgewandelt worden. Die Leitung der neuen Gesellschaft bleibt in den Händen des Herrn Hermann Rothholz.

§ In der Frage, ob ein **Schutzzoll für ausländische Gartenerzeugnisse** eingeführt werden soll, haben die beiden Liegnitzer Vereine, auf deren Urtheil besonderes Gewicht zu legen sein dürfte, der Gartenbauverein unter Leitung des königlichen Gartenbaudirectors Stämmler und die Kräuterinnung sich bekanntlich ablehnend verhalten. Der Verein schlesischer Handelsgärtner in Breslau, welcher kürzlich eine schutzzöllnerische Resolution gefaßt hat, versucht nun in einem neugebildeten Liegnitzer Gärtnervereine einen dem Schutzzoll günstigen Beschluß herbeizuführen, um hierdurch das Gewicht der beiden gegnerischen Beschlüsse aus der „Schlesischen Gartenstadt" zu schwächen.

§ **Im landwirthschaftlichen Verein zu Neisse,** der mit den Preisen des dortigen königlichen Proviantamts nicht zufrieden ist, wurde die Gründung einer Getreideverkaufsgenossenschaft angeregt, die alles im Neisser Kreise producirte Getreide aufkaufen soll, um dem Proviantamt die Preise vorschreiben zu können.

*— **Tarnowitzer Bergbau-Actien-Gesellschaft.** In der außerordentlichen General-Versammlung wurden die bekannten Anträge der Verwaltung zur Reorganisation der Gesellschaft durch die Majorität genehmigt. Die Zahl der Aufsichtsrathsmitglieder wurde auf 7 festgesetzt und die Herren Bankier Carl Neuburger, Oberst Franz und Rentier Büttner, Berlin, neu in denselben gewählt.

*— **Zur Auflösung der Gleiwitzer Getreidebörse.** Oberschlesische Blätter schreiben, daß dem Vernehmen nach es den Getreidehändlern und Müllern anheimgegeben worden sei, im „Deutschen Hause" zu Gleiwitz nach wie vor zusammenzukommen, um, sich als Gäste des Hotels betrachtend, ihre Geschäfte abzuwickeln. Es werden fortan Auctionen durch den vereideten Börsenmakler resp. jegliche Preisnotirungen in Wegfall kommen. Die Zusammenkünfte tragen lediglich den Charakter privater Natur.

* **Nürnberg,** 19. Januar. Der Wasserleitungsbau-Actiengesellschaft vorm. Armaturenfabrik und Installationsgeschäft Christ. Seipert in Nürnberg hat der Ort Fechenheim bei Frankfurt a. M. die Wasserleitungsanlage zur Ausführung übertragen.

* **Aussig,** 17. Januar. Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff": Infolge des in den letzten Tagen herrschenden warmen Wetters mit theilweisen Niederschlägen ist der auf den umliegenden Bergen vorhanden gewesene Schnee abgeschmolzen und hat der Elbe reichlichen Zufluß gebracht, so daß der Wasserstand seit dem 14. d. M. von 34 Zoll auf 60 Zoll am hiesigen Pegel gestiegen ist. Die Temperatur, 7—10 Grad Wärme, läßt bei sehr veränderlichem Wetter, abwechselnd Regen mit Sonnenschein, auf eine wesentliche Aenderung der Witterung nicht schließen, so daß bei günstig bleibendem Wasserstande der Eröffnung der Schifffahrt im Allgemeinen nichts im Wege steht, denn ein eigentlicher Schluß der Schifffahrt ist überhaupt gar nicht eingetreten, weil die Verladungen von Kohlen und Zucker, sowie auch Entlöschung der bergwärts angekommenen Fahrzeuge, fast täglich mit wenig Ausnahmen stattgefunden haben. Für die nächsten Tage dürfte eine größere Bestellung von Kohlen zur Elbe zu erwarten sein, da einige Privatschiffer, sowie auch einige Frachtschiffer ihre Kähne zur Einladung gestellt haben. Wenn auch gegenwärtig die Frachtabmachungen (nach Aken 35 ₰, nach Magdeburg 34 ₰ und nach Wittenberge 36 ₰ pro Doppelhektoliter) noch gut zu nennen sind, so dürften sich die Frachten bei allgemeinem Aufbruch der Schifffahrt sehr bald recht empfindlich drücken, denn infolge des milden Wetters sind die geringen Vorräthe an den Stationen der Mittel- und Unterelbe bis jetzt noch nicht aufgebraucht, dennoch kann von Bedarf noch nicht die Rede sein. Es wäre wünschenswerth, wenn noch einige Zeit recht strenger Winter eintreten möchte.

* **Wien,** 20. Januar. Für den Monat Februar ist festgesetzt worden, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von $19\frac{1}{2}$ Procent in Silber zu entrichten ist.

*— **Oesterreichische Südbahn-Actien.** Zu der angeblich durch norddeutsche Käufe hervorgerufenen Hausse der Lombarden wird aus Wien geschrieben: „Bei den geringen Dividendenaussichten der Südbahn für das vergangene Jahr ist diese Bewegung um so verwunderlicher. Trotz der Mehreinnahmen wird man bei der Südbahn mit einer niedrigeren Dividende rechnen müssen als pro 1897. Was die Mehrauslagen übrig lassen, verzehren der Dienst der neu emittirten Obligationen und die mit den Bruttoeinnahmen wachsende Kaufschillingsrentenzahlung. Auch das neue Steuergesetz macht sich fühlbar, so daß die Actionaire im Interesse der Consolidirung des Unternehmens zunächst auf schmale Kost gesetzt werden dürften."

* **Lemberg,** 21. Januar. Dem Amtsblatt zufolge war der gestrige Ansturm der Spareinleger auf die hiesige Sparcasse durch das unbegründete Gerücht entstanden, das Institut habe einen Verlust von einer Million Gulden erlitten. Die Rückzahlung der Spareinlagen erfolgte prompt.

*— **Die Ungarische Hagelversicherungs-Gesellschaft** hat in Folge der schweren Hagelschäden, die im Juli vorigen Jahres erfolgten, schwere Verluste erlitten. Die Bilanz weist einen Verlust von 1 029 096 fl. für das Betriebsjahr 1898 auf.

* **Basel,** 20. Januar. Der Verwaltungsrath der Hypothekenbank in Basel beantragt für 1898 $6\frac{1}{2}$ Proc. Dividende wie im Vorjahre.

* **Lausanne,** 20. Januar. Das Bundesgericht, welches sich heute den ganzen Tag über mit der Frage des Erneuerungsfonds beschäftigt hatte, schloß 8 Uhr Abends seine Berathung und entschied sich mit 9 gegen 2 Stimmen für den Antrag des Bericht-

SLUB
Wir führen Wissen.